

Ulrike Kutscha  
Dr. sc. hum.

## **Kooperatives Arbeiten im Krankenhaus - Konsequenzen für die Gestaltung von Krankenhausinformationssystemen -**

Geboren am 28.02.1970 in Düsseldorf  
Reifeprüfung am 12. Mai 1989 in Velbert  
Studiengang der Fachrichtung Medizinische Informatik vom WS 89/90 bis SS 95  
Vordiplom am 11. Oktober 1991 an der Universität Heidelberg / Fachhochschule Heilbronn  
Diplom am 08. Juni 1995 an der Universität Heidelberg / Fachhochschule Heilbronn

Promotionsfach: Medizinische Biometrie und Informatik  
Doktorvater: Prof. Dr. R. Haux

Das System Krankenhaus, als Teilsystem des Gesundheitssystems, besteht wiederum aus einer komplexen Struktur von Teilsystemen, die an der Versorgung der Patienten beteiligt sind. Gründe hierfür liegen in einer enormen Ausweitung des medizinisch-technischen Potentials und der daraus resultierenden professionellen Spezialisierung und Arbeitsteilung. Die Summe der singulären Leistungen, die an den einzelnen Stationen der Behandlung erbracht werden, kann kein ausreichendes Kriterium für die insgesamt realisierte Versorgungsqualität sein. Der Behandlungserfolg hängt davon ab, dass zur richtigen Zeit am jeweiligen Ort in angemessenem Umfang das aus dem Gesamtzusammenhang der Behandlung heraus Hinreichende getan wird. Um eine ausreichende Patientenorientierung und Behandlungsqualität zu erzielen, werden auf der Ebene der Organisation Konzepte kooperativen Arbeitens in multiprofessionellen Behandlungsteams empfohlen. Die bisher sehr abteilungs- und funktionsorientierten Informationssysteme im Krankenhaus können kooperatives Arbeiten bisher nur wenig unterstützen.

In dieser Arbeit werden Anforderungen an Krankenhausinformationssysteme erarbeitet, um kooperatives Arbeiten im Krankenhaus zu fördern. Hierzu ist es notwendig, zunächst kooperatives Arbeiten im Krankenhaus genauer zu analysieren und zu bewerten. Zur Analyse kooperativen Arbeitens werden in dieser Arbeit Methoden aus verschiedenen Fachgebieten zusammengeführt. Die Sprechakttheorie prägt ein umfassendes Verständnis von Kommunikation, welches auch zu einer kommunikations- und kundenorientierten Modellierung von Geschäftsprozessen führte. Arbeitswissenschaftliche Methoden betrachten insbesondere den Aspekt der Mitarbeiterorientierung. Multiprofessionelle Teams müssen weiterhin durch ihre beteiligten Rollen und durch ihr zugrunde liegendes Organisationsmodell beschrieben werden.

Durch die Beteiligung an einem Forschungsprojekt der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Abteilung Medizinische Informatik des Universitätsklinikums Heidelberg zur "Unterstützung der Organisation des Behandlungsprozesses" konnten diese Methoden zur Analyse kooperativen Arbeitens eingesetzt werden. Hieraus entstanden wesentliche Erkenntnisse über das kooperative Arbeiten, die zu dem in dieser Arbeit vorgestellten Organisationsmodell führen. Es beinhaltet patientenbezogene, multiprofessionelle Behandlungsteams, die ihre Arbeit an dem Behandlungsprozess orientiert gestalten.

Um das kooperative Arbeiten dieser Behandlungsteams zu unterstützen, müssen Krankenhausinformationssysteme Team- und Rollenkonzepte und den Behandlungsprozess abbilden. Es muss möglich sein, innerhalb des Krankenhausinformationssystems gemeinsame Behandlungsziele zu formulieren, die dann für die einzelnen Professionen verfeinert werden können und aus denen sich die notwendigen Maßnahmen ableiten lassen. Die Koordination der Maßnahmen und der notwendigen Besprechungen des Teams muss innerhalb der Akte über eine semistrukturierte Kommunikation und eine integrierte Terminkoordination unterstützt werden. Auf der technischen Ebene spielen die Medienintegration und mobile Informationswerkzeuge eine Rolle.

Das Konzept, die an der Behandlung des Patienten beteiligten Personen als Teams zu betrachten und in dieser Form zu unterstützen, ist auch einrichtungsübergreifend geeignet, die Patientenversorgung in einer Gesundheitsversorgungsregion zu gestalten. Durch die daraus erzielte Qualität und Wirtschaftlichkeit einer integrierten Versorgung ist ein Wettbewerbsvorteil zu erwarten.